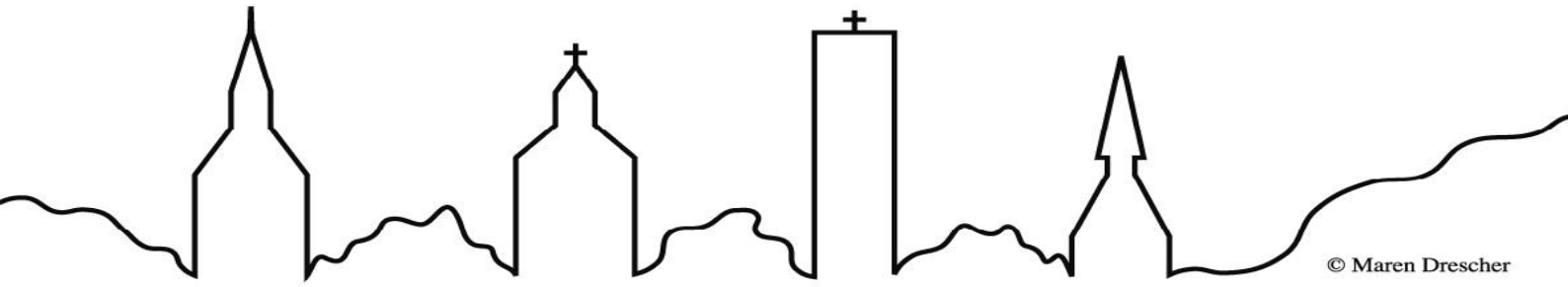


Evangelische Auferstehungskirchengemeinde Olsberg-Bestwig



© Maren Drescher

**21.06.2020, Gottesdienst am 2. Sonntag nach Trinitatis
mit Pfr. Burkhard Krieger**



21.06.2020, Gottesdienst am 2. Sonntag nach Trinitatis

Orgelvorspiel

Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Amen

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus
und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit
euch allen und mit deinem Geist!

Begrüßung und Einführung in den Gottesdienst

„Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch
erquicken!“ (Matth. 11, 28)

Mit dem Wochenspruch für die neue Woche heiße ich Sie alle willkommen
zum Gottesdienst.

Eine wunderbare Einladung am Sonntag, aber nicht nur für den Sonntag.
Immerhin, wenigstens einmal in der Woche einen Tag, an dem es Ruhe und
Erholung gibt, wo die Alltagsgeschäfte schweigen können. Nehmen wir die
Einladung Jesu an und finden Entlastung für unsere unruhigen Seelen.

Lied: Eg Nr. 446 (1+3-4 +7-9)

1. Wach auf, mein Herz, und singe dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber
aller Güter, dem frommen Menschenhüter.

3. Du sprachst: »Mein Kind, nun liege, trotz dem, der dich betrüge;
schlaf wohl, lass dir nicht grauen, du sollst die Sonne schauen.«

4. Dein Wort, das ist geschehen: Ich kann das Licht noch sehen,
von Not bin ich befreiet, dein Schutz hat mich erneuet.

7. So wollst du nun vollenden dein Werk an mir und senden,
der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage.

8. Sprich Ja zu meinen Taten, hilf selbst das Beste raten;
den Anfang, Mitt und Ende, ach Herr, zum besten wende.



9. Mich segne, mich behüte, mein Herz sei deine Hütte,
dein Wort sei meine Speise, bis ich gen Himmel reise..

Eingangsgebet: *die Gemeinde erhebt sich*

Du unser Gott!

Wir sehnen uns in deine Nähe, wenn das Leben uns zur Last wird, wenn wir den täglichen Druck nicht mehr ertragen, wenn wir am Ende sind mit unserer Kraft.

Wir bitten dich: Lass wahr werden, was Jesus uns zugesagt hat! Erquicke unsere Seele, lass uns dein Lebenswort hören, stärke unsere müden Hände.
Amen

Psalm 36 (Eg 718) *im Wechsel Pfarrer/Gemeinde*

Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes
und dein Recht wie die große Tiefe.

Herr, du hilfst Menschen und Tieren.

Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschen-kinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!

Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses, und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen

Kyrie eleison! Herr, erbarme Dich!

Christe eleison! Christe, erbarme Dich!

Kyrie eleison! Herr, erbarm Dich über uns!

Ehre sei Gott in der Höhe

und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen!

Lobgesang: Eg Nr. 179 (2)

Wir loben, preisen, anbeten dich; für deine Ehr wir danken, dass du, Gott Vater, ewiglich regierst ohn alles Wanken. Ganz ungemessn ist deine Macht, allzeit geschieht, was du bedacht. Wohl uns solch eines Herren.

Kollektengebet

Du treuer Gott, in Jesus Christus hast du uns deine Liebe gezeigt. In ihm lädst du uns ein zu dir zu kommen - der Quelle unseres Lebens.

Wir bitten dich: Lass unseren Glauben wachsen unter deinem Wort, schenke uns Gemeinschaft untereinander auch in diesen Zeiten und hilf uns, deine Güte an allen Orten zu bezeugen.

Durch ihn, unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen die Gemeinde setzt sich

Schriftlesung

Der Herr sei mit euch

und mit deinem Geist

Das Evangelium steht bei Lk 14, 15-24

Da aber einer das hörte, der mit zu Tisch saß, sprach er zu Jesus: Selig ist, der das Brot isst im Reich Gottes! Er aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch, der machte ein großes Abendmahl und lud viele dazu ein. Und er sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, den Geladenen zu sagen: Kommt, denn es ist schon bereit!

Da fingen sie alle an, sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft und muss hinausgehen und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und ein anderer sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Wieder ein anderer sprach: Ich habe eine Frau geheiratet; darum kann ich nicht kommen. Und der Knecht kam zurück und sagte das seinem Herrn. Da wurde der Hausherr zornig und sprach zu seinem Knecht: Geh schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt und führe die Armen und Verkrüppelten und Blinden und Lahmen herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da. Und der Herr sprach zu dem Knecht: Geh hinaus auf die Landstraßen und an die Zäune und nötige sie hereinzukommen, dass mein Haus voll werde. Denn

ich sage euch: Keiner der Männer, die eingeladen waren, wird mein Abendmahl schmecken.

Halleluja!

Halleluja, halleluja, halleluja!

Wochenlied: Eg Nr. 363 (1-3+6)

1. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn, all die ihr seid beschweret nun, mit Sünden hart beladen, ihr Jungen, Alten, Frau und Mann, ich will euch geben, was ich han, will heilen euren Schaden.
2. Mein Joch ist sanft, leicht meine Last, und jeder, der sie willig fasst, der wird der Höll entrinnen. Ich helf ihm tragen, was zu schwer; mit meiner Hilf und Kraft wird er das Himmelreich gewinnen.«
3. Heut ist der Mensch schön, jung und rank, sieh, morgen ist er schwach und krank, bald muss er auch gar sterben; gleichwie die Blumen auf dem Feld also wird diese schöne Welt in einem Nu verderben.
6. Höret und merkt, ihr lieben Leut, die ihr jetzt Gott ergeben seid: lasst euch die Müh nicht reuen, halt' fest am heiligen Gotteswort, das ist eu'r Trost und höchster Hort, Gott wird euch schon erfreuen.

Predigt über Matth. 11, 25 - 30

Zu der Zeit fing Jesus an und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies Weisen und Klugen verborgen hast und hast es Unmündigen offenbart.

Ja, Vater; denn so hat es dir wohlgefallen. Alles ist mir übergeben von meinem Vater, und niemand kennt den Sohn als nur der Vater; und niemand kennt den Vater als nur der Sohn und wem es der Sohn offenbaren will. Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Liebe Gemeinde,

„Wer kommt in meine Arme“ - Wer kennt nicht dieses beliebte Spiel, auf das sich kleine Kinder beim Spaziergehen gern einlassen. Das funktioniert nicht nur mit Eltern, sondern auch bei entfernten Verwandten, die das Kind vielleicht seltener sieht als Vater und Mutter.

Sie stellen sich etwa 5 Meter entfernt hin, rufen: „Wer kommt in meine Arme?“ Dabei halten sie die Arme weit auseinander und schon kommen die Kleinen gerannt, werfen sich einfach in Ihre Arme. Sie nehmen dann den Schwung des Kindes auf und schleudern es wie in einem Karussell herum. Das Spiel macht Spaß und zeigt das doppelte Vertrauen: Ich komme zu dir, in deine Arme, lasse mich von dir hochheben, und ich vertraue auch darauf, dass du mich nicht loslässt.

Das ist ein Kinderspiel, wobei auch viele Erwachsenen in ihren Herzen immer noch Kinder geblieben sind. Wir kommen immer noch gerne in die Arme eines anderen Menschen, der uns offen entgegentritt, uns willkommen heißt und bei dem wir uns gut aufgehoben fühlen.

Doch bei Erwachsenen ist zweierlei zu beachten: Erstens: das Hochheben und Herumschleudern ist in der Folge meist nicht von Vergnügen, sondern von zahlreichen Besuchen von Physiotherapeuten begleitet.

Zweitens spielen Erwachsene das meist nicht wirklich, sondern benutzen Mimik und Gestik. Erwachsene werden sich am ehesten nur freundlich anlächeln. Erwachsene sagen sich nette Worte. Sie zeigen einander Sympathie. „Wer kommt in meine Arme?“ spielen Erwachsene dadurch, dass sie das Anliegen des anderen ernst nehmen und sich gerne auf den anderen einlassen.

Doch bei aller Veränderung in der Form des Spiels „Wer kommt in meine Arme?“ bleibt das in jedem Alter wichtig und spielt bei vielen Begegnung mit hinein: das gegenseitige Vertrauen, die freundlichen Gesten und die bestärkenden Worte.

Diese Einladung zum gemeinsamen Leben wird uns nun durch den heutigen Predigttext von Jesus selbst gegeben. „Heilandsruf“ - so heißen diese Worte traditionell. „Kommt her zu mir alle!“ oder „Wer kommt in meine Arme!“ Seine Worte sagen im Grunde genau dasselbe wie das Spiel. Jesus lädt uns mit seinen Worten ein. Und wie beim Spiel geht es um Vertrauen und ein tiefes Zusammengehörigkeitsgefühl.

Dabei haben diese Worte einen weiten Hintergrund. Es betrifft nämlich nicht nur uns in unserem Verhältnis zu Jesus. Nein, wie es Jesus in Vers 27 deutlich macht: Jesus und der Vater gehören zusammen. Die Einladung durch Jesus zu ihm zu kommen bringt uns also zugleich in die Nähe Gottes. Wir sind also eingeladen, uns in die Arme dessen zu werfen, das Fundament allen Lebens ist. Mit dem Ruf Jesu sind wir eingeladen, uns dem Vater ganz und gar anzuvertrauen, selbst wenn der Tod vor der Tür steht.

Der Sohn kommt in die Arme des Vaters - ganz wie im Spiel. Doch nicht nur in dieser Richtung funktioniert das. Die Sätze Jesu gehen über das Kinderspiel hinaus!

Auch der Vater kommt in die Arme des Sohnes. Jesus hat in seinem Leben ausgedrückt, was es heißt, mit Gott im Alltag zu rechnen.

Das wird im Leben Jesu deutlich in den vielen Heilungen, in dem, wie er mit Menschen redet, wie er mit ihnen lebt und feiert. Wie er predigt. Durch Jesus gibt sich Gott weiter in der Gestalt seiner Worte: „Ihr könnt mir vertrauen! Ich lasse euch nicht fallen!“

Der Sohn gibt dieses Wissen um Gottes Gegenwart weiter an uns, an die Menschen. „Wer kommt in Gottes Arme?“, allein der Sohn. „Wer ist in den Armen des Sohnes?“ Allein der Vater. Das, was der Sohn an die Menschen weitergibt, ist die Gestalt, in der er uns dies alles vermittelt, Gottes Nähe und Gottes Zuwendung. Dadurch schafft Jesus Vertrauen. Unser Wissen um Jesus ist das Wissen darum, dass wir vertrauen dürfen.

Liebe Gemeinde, was jetzt so leicht klingt ist aber alles andere als selbstverständlich. Machen wir uns klar: Jesus sagt: „Mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht“. Aber erinnern wir uns auch an den Weg, den Jesus zu gehen hatte. Ihm wurde das Kreuz schwer. Der bittere Kelch ging nicht an ihm vorbei. Sein Vertrauen wurde auf eine harte Probe gestellt, ging durch die Verzweiflung hindurch.

Liebe Gemeinde, uns ist mit dem „leichten Joch“ kein problemloses Leben versprochen. Die Überlegung: Was macht mir zu schaffen in meinem Leben? - Und wenn ich Christ werde, dann fällt das alles von mir ab. Dann habe ich damit nichts mehr zu tun. Dann lebe ich wie im Urlaub - ohne Stress, ohne Druck, einfach paradiesisch. So wäre dieser Satz von Jesus völlig falsch verstanden.

Der Satz: „Mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht“ wird richtig, wenn wir das Verhältnis von Jesus und seinem Vater zu Ende denken. Das Vertrauen ging durch eine tiefe Krise - „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ und erfuhr doch die Bestätigung, dass aus den Händen des Vaters niemand fällt - auch kein Verfluchter, der den Kreuzestod starb.

Alle Erdschwere und alles Leid fielen ab, als Gottes neue Wirklichkeit im Licht des Ostermorgens aufleuchtete. Als deutlich wurde: das Vertrauen auf Gott, den Vater, hatte sich ausgezahlt (?), hatte sich gelohnt (?), war richtig gewesen. Mit diesem Vertrauen steht das Leben Jesu auf einem unerschütterlichen Fundament.

Das Joch Jesu: das Vertrauen, dass Gott mitten im Leben ist. Das Gegenteil davon: das Vertrauen nur auf mich selbst oder was auch immer an die Stelle Gottes tritt. Ich für mich und sonst niemand. Dieses Joch ist wirklich schwer. Unter diesem Joch stöhnen die Menschen und lassen sich knechten und zu manchem Schrecklichen verführen. Dieses Joch bringt Tod und Verzweiflung für viele.

„Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken!“ Ich spüre Erleichterung, wenn ich diese Worte höre. Sie wirken wie eine Umarmung. Ich sehe sie geradezu vor mir: die weit geöffneten Arme, die einen liebevoll auffangen und das tosende Meer der Fragen und Zweifel, der inneren Unruhe zum Schweigen bringen.

Es gibt diesen Ort, wo unsere Seele Zuflucht hat. Vergessen wir das nie. Und Jesus zeigt den Weg dorthin, er sagt: Vertraut euch meiner Leitung an, und lernt von mir. Ich gehe behutsam mit euch um. Ich sehe auf niemanden herab. Wenn ihr so lebt, dann findet ihr Ruhe für euer Leben. So einfach soll es sein? - Ja, liebe Gemeinde! Es braucht noch nicht mal viele Worte. Manchmal ist es eine kleine Geste, die alles ändert; die einen Menschen aufgenommen und geliebt weiß. Um große Wunder braucht es uns nicht zu tun zu sein, sondern um das, was jede und jeder von uns tun kann. Jesus zeigt, dass es möglich ist. An ihm können wir es uns abgucken und lernen, diese sanftmütige Bereitschaft des Herzens zu entwickeln: wie das Leben ist, wenn Gott im Alltag geglaubt wird. Sein Leben und Wirken machen sichtbar, wie das geht - mit der Liebe und dem Vertrauen.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen

Musik

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des

allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

Amen

Lied: Eg Nr. 408 (1-6)

1. Meinem Gott gehört die Welt, meinem Gott das Himmelszelt, ihm gehört der Raum, die Zeit, sein ist auch die Ewigkeit.
2. Und sein eigen bin auch ich. Gottes Hände halten mich gleich dem Sternlein in der Bahn; keins fällt je aus Gottes Plan.
3. Wo ich bin, hält Gott die Wacht, führt und schirmt mich Tag und Nacht; über Bitten und Verstehn muss sein Wille mir geschehn.
4. Täglich gibt er mir das Brot, täglich hilft er in der Not, täglich schenkt er seine Huld und vergibt mir meine Schuld.
5. Lieber Gott, du bist so groß, und ich lieg in deinem Schoß wie im Mutterschoß ein Kind; Liebe deckt und birgt mich lind.
6. Leb ich, Gott, bist du bei mir, sterb ich, bleib ich auch bei dir, und im Leben und im Tod bin ich dein, du lieber Gott!.

Abkündigungen

Gottesdienst:

Nächsten Sonntag, 28.06.2020, 10:30 Uhr in Olsberg

Kollekten:

Wir danken für die Kollekten.

Sie betrugten:

im Klingelbeutel 67,23 € und

am Ausgang 67,23 €

Die heutige Ausgangskollekte ist bestimmt für unsere Jugendgruppe.

Fürbitten *die Gemeinde erhebt sich*

Barmherziger Gott!

- ✚ Wir beten zu dir, um all unsere Sorgen in deiner Hand zu wissen. Nicht nur, damit wir sie loslassen können, sondern um auszusprechen, dass wir uns nach deinem Frieden sehnen, für uns selbst und für alle Menschen.

- ✚ Wir bitten dich für alle Menschen, die von sich zu klein oder zu groß denken. Die sich für zu schwach halten und meinen, auf sie käme es nicht an. Und auch für die, die ihrer eigenen Stärke so vertrauen, dass sie dich darüber vergessen. Hilf ihnen zu einem verantwortungsvollen Leben vor dir.
- ✚ Wir bitten dich: Sei mit deinem Geist der Hoffnung dort, wo Menschen aufgeben wollen und sagen: Es hat keinen Sinn mehr - auf Veränderung zu hoffen und dafür zu beten. Nimm der Mutlosigkeit die Macht und mache uns stark, neue Wege zu suchen.
- ✚ Wir bitten dich: Sei mit deinem Geist des Friedens dort, wo Menschen sich hassen und verachten und aufgestachelt werden zu Terror und Mord. Zerbrich den Kreislauf der Gewalt und lass die Menschen den Weg zur Versöhnung und gegenseitigen Achtung finden.
- ✚ Wir bitten dich für uns selbst: Lass unser ganzes Leben in deinen Händen aufgehoben sein. Mache dein Wort unter uns lebendig, damit wir uns sammeln als die Gemeinde, die deine Stimme hört und ihr folgt.

Amen

**Als Getaufte heißen wir Kinder Gottes und wir sind es.
Darum dürfen wir zu Gott, dem Ewigen und Allmächtigen beten:**

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name, dein Reich komme,
dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

**„Gehet hin im Frieden des Herrn“
„Gott sei ewiglich Dank!“**

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Amen

Amen, Amen, Amen!

Lied: Eg Nr. 170 (1-3)

1. Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen, sondern überall uns zu dir bekennen. Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen.

Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

2. Keiner kann allein Segen sich bewahren. Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen. Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen
schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn.

3. Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden, wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden. Hilf, dass wir ihn tun, wo wir ihn erspähen - die mit Tränen säen, werden in ihm ruhn..

Orgelnachspiel